

Die Geschichte des SkF von Anfang an

Als Marita Loersch im Jahr 1900 in Aachen aus christlicher Verantwortung den »Verein vom Guten Hirten« gründete, dem heutigen Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), ahnte sie wahrscheinlich nicht, welch bedeutenden Meilenstein sie damit für die karitative Arbeit in der Kaiserstadt gesetzt hat. Sie folgte damals dem Vorbild der idealistischen, christlichen Sozialpolitikerin Agnes Neuhaus, die sich in Dortmund über Jahrzehnte stark für die Armenfürsorge einsetzte und dort 1899 auch den allerersten »Verein vom Guten Hirten« gründete.

Von Beginn an war der Verein eine Gemeinschaft von katholischen Frauen, die Kirche und Welt mitgestalten und ihren Glauben durch Hinwendung zu notleidenden Menschen in die Tat umsetzen wollten. Diese Gründungsidee hat auch heute noch Bestand: »Da sein, leben helfen« – mit diesem Leitgedanken unterstützen und begleiten die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des SkF heute Menschen in Not- und Konfliktsituationen sowie in fast allen Bereichen des Lebens.



Marita Loersch, die Gründerin des Aachener »Vereins vom Guten Hirten«, dem heutigen Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)



Agnes Neuhaus, Gründerin des Dortmunder Vereins vom guten Hirten.

1899 Die Wurzeln des SkF in Dortmund

- 1899 Inoffizielle Gründung des **Vereins vom Guten Hirten** durch Agnes Neuhaus (1854-1944) in Dortmund
- **Offizielle Verbandsgründung** am 19. Juni 1899 durch Agnes Neuhaus
- **Gründung der Fürsorgerinnenschule** in Dortmund, des heutigen Anna-Zilken-Berufskollegs durch Agnes Neuhaus



Agnes Neuhaus' Wahl in die Nationalversammlung und später in den Reichstag. Wesentliche Einflussnahme Agnes Neuhaus auf das 1922 verabschiedete Reichsjugendwohlfahrtsgesetz.

1900 Der Beginn in Aachen

- Gründung **Verein vom Guten Hirten** in Aachen durch Marita Loersch, geborene Beaucamp. Marita Loersch war die erste im öffentlichen Gemeindeleben in Aachen mitwirkende Frau; sie arbeitet ehrenamtlich in der Städtischen Armenverwaltung mit
- **Wirken im Hause Loersch**, Jakobstr. 25/ Bendelstraße 18, Aachen

- Hilfen für Eltern, Väter und Mütter, die Erziehungsschwierigkeiten hatten
- Hilfen für Waisenkinder, uneheliche Kinder und deren Mütter
- Hilfen für Mädchen und Frauen in besonderer sittlicher Not
- Hilfen für Gefangene und Straftatlassene



Aus dem Leben in den Anstalten

1901

Änderung des Verbandsnamens in **Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen und Frauen**

1903

Erneute Namensänderung des Verbandsnamens in **Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder**

1904

Eintrag des Ortsvereins Aachen in das **Vereinsregister**

1907

Marita Loersch beruft **Anna Jungbluth** in den Fürsorgeverein, dem diese mehr als 65 Jahre ihres Lebens widmet.



Anna Jungbluth

1909

Marita Loersch ist die erste im öffentlichen Gemeindeleben in Aachen mitwirkende Frau; sie arbeitet ehrenamtlich in der Städtischen Armenverwaltung mit.

1912

- **Errichten des Liebfrauenhorts** im Privathaus von Marita Loersch, Aufnahmeheim für gefährdete minderjährige Mädchen
- **Betreuung durch Vinzenterinnen** aus dem Mutterhaus Köln-Nippes, die fast 50 Jahre im Fürsorgeverein tätig waren
- **Gründung des Katholischen Männerfürsorgevereins** auf die Mitinitiative von Marita Loersch hin



1915

Marita Loersch stirbt am 20. Juni 1915.

bis
1919

- **Kündigung des Hausteils in der Bendelstraße** durch die Erbgemeinschaft Loersch
- **Umzug in die Wilhelmstraße 22**, Erwerb des

Cockerill'schen Patrizierhauses von einem in Aachen bekannten Wohltäter, Herrn Hilden. Umbau aus privaten Mitteln

- **Einrichtung von zwei Aufnahmeheimen**, Vorasylen für gefährdete Mädchen und Frauen, auch für Mütter mit Kindern
- **Einrichtung einer zweijährigen Erziehungs- und Ausbildungsstätte** und einer Kundenwäscherei



bis
1919

Vielfältige Aufgaben

- **Ausweitung der Arbeit** in Zusammenarbeit mit dem Vormundschaftsgericht, dem Gemeindewaisenrat, der Sittenpolizei, den Pfarren
- **Ehrenamtliche Arbeit** im Frauengefängnis, auf der Wöchnerinnenstation des Mariannen-Institutes, in der Geschlechtskrankenabteilung des Maria-Hilf-Hospitals und des späteren städtischen Krankenhauses
- **Suche von Vormündern** und Plätzen in Pflegefamilien für Waisenkinder
- **Vermittlung von Mädchen in Arbeit**, Suche nach Heimplätzen
- **Schulung der Ehrenamtlichen** in Verbindung mit der Zentrale in Dortmund

bis
1921

- **Inanspruchnahme des Liebfrauenhorts durch die Besatzungsmächte zur Aufnahme von aufgegriffenen geschlechtskranken Mädchen.** Betreuung, Erziehung und Resozialisierung im Zeitraum von 6 – 12 Monaten
- **Verstärkte Suche nach Vormündern und Helfern** wurde aufgrund der Kriegsfolgen notwendig
- Neues Aufgabenfeld wurde die **Jugendgerichtshilfe und die Mitarbeit im Jugendgerichtsausschuss**

1924

- Inkrafttreten des **Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes**
- Aufgaben, die freie Initiativen bis dahin erfüllten wurden zu **Pflichtaufgaben der Jugendämter**
- **Teilweise Rückübertragung** an den Katholischen Fürsorgeverein im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips

- Einstellung der **ersten bezahlten Mitarbeiterinnen** mit Unterstützung des damaligen Jugendamtsausschusses

1938

Dem in der nationalsozialistischen Zeit so schwer bedrängtem Verein stellte sich **Elisabeth Fendel** als Vorsitzende mutig zur Verfügung.

**bis
1945**

- Der **Nationalsozialismus** legte die jugendfürsorgische Arbeit des Vereins zu einem beträchtlichen Teil lahm.
- Es durften **nur noch Vormundschaften und Pflegschaften für Geistesschwache und Geistesranke** übernommen werden.
- Die Heime wurden von den Jugendämtern nur noch **in besonderen Notfällen** in Anspruch genommen.
- Das Wirken des Vereins setzte sich im Stillen im Zusammenwirken mit den Pfarren fort: **Hilfen für jüdische Eltern und Kinder zur Emigration, Beistand für politische Häftlinge durch die Gefängnisfürsorgerin Emilie von den Hoff.**
- **Zerstörung des Anwesens Wilhelmstraße 22** zu 75 % durch Bomben, nur die Seitenbauten blieben teilweise erhalten.
- **Zwangsevakuierung der Ordensschwestern und Fürsorgerinnen** mit den Heiminsassen nach Stadt-hagen im September 1944
- **Rettung des nicht zerstörten Hausteils durch Emilie von den Hoff und Vereinsmitglieder** nach dem Einmarsch der Amerikaner

1945

Nach dem Zweiten Weltkrieg

- **Rückkehr** der Schwestern und Fürsorgerinnen aus der Evakuierung
- **Restitution des Vereins**, Rückübertragung der Aufgaben durch das Jugendamt der Stadt Aachen und das Landesjugendamt
- **Persönliche Betreuung von Aachener Familien und Vormundschaften für Kriegswaisen** durch Fürsorgerinnen und Ehrenamtliche in den Nachkriegsjahren

bis
1951

- **Belegung des freien Erziehungsheims für Mädchen durch den Landschaftsverband Rheinland.**
Zweijährige Ausbildung der minderjährigen Mädchen für Haushalt, Näherei und Wäscherei mit Berufsschulunterricht im Heim
- **Feier des 50jährigen Vereinsjubiläums**
- **Wiederaufbau des Hauses Wilhelmstraße 22**
- **Eröffnung eines Mädchenwohnheims** für Mädchen in Schul- und Berufsausbildung

1960

- **Umwandlung des Erziehungsheims in ein „Jugendheim für öffentliche Erziehung“** (Mädchen erhielten die Möglichkeit zur Ausbildung in gehobeneren Berufen)
- **Rückruf der Vinzentinerinnen in das Mutterhaus,** Einstellung weltlicher Fachkräfte

bis
1971

- **Ausbau der Vorasyle und Heime** wegen starker Inanspruchnahme u.a. durch jugendliche Wanderer
- **1968: Umbenennung des Vereins in Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**
- **Aufbau einer Familiengruppe durch eine Sozialarbeiterin des Vereins** und Aufnahme von sechs Geschwistern aus einem Kinderheim

bis
1975

- **1973: Durchführung von Sprechstunden zur Schwangerschaftskonfliktberatung** durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
- **1975: Übernahme dieser Aufgabe durch den Caritasverband für das Bistum Aachen**

1977

- **Schließung des Aufnahmeheims** für Frauen
- **Eröffnung einer Heimgruppe** für lernbehinderte und verhaltensgestörte Jugendliche

bis
1983

- **1982: Schließung des Aufnahmeheims** für Minderjährige
- **1983: Eröffnung des Frauenhauses,** das sich seit 1979 in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt befand



Das Frauenhaus

1984

- Beginn der Sozialpädagogischen Familienhilfe
- Schließung einer Gruppe des Jugendhauses wegen rückläufiger Belegung

1987

Eröffnung von zwei altersgemischten Gruppen der Kindertagesstätte Wilhelmstraße, Schaffung von 30 Plätzen für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren, insbesondere für alleinerziehende Eltern

**bis
1993**

- **Endgültige Schließung** des Jugendhauses
- **Eröffnung einer dritten altersgemischten Gruppe** in der Kindertagesstätte Wilhelmstraße
- **Eröffnung einer Hortgruppe für Schulkinder** in der Kindertagesstätte Wilhelmstraße
- **Einrichtung einer Notschlafstelle für wohnungslose Frauen**
- **Verabschiedung Frau Annemarie Mohr** in den Ruhestand. **Neue Geschäftsführerin Frau Braun-Kurzmann.**

**bis
1997**

- **1994: Schließung der Notschlafstelle** für wohnungslose Frauen
- **1995: Eröffnung des Betreuten Wohnens für Frauen** in der Bendelstraße 18, Rückkehr in das Haus der Gründerin Marita Loersch nach 95 Jahren
- **1995: Mitgründung des Vereins Familiäre Tagesbetreuung**
- **1997: Mitgründung des Vereins Schuldnerberatung e.V.**

2000

- **Übernahme der Kindertagesstätte Robert-Koch-Straße** vom Verein Pädagogische Elternhilfe
- **Beginn des Projektes „Lebensweltorientierte Sozialarbeit“** in der Robert-Koch-Straße
- **Feier 100 Jahre SKF Aachen**

**bis
2006**

- **Übernahme der Begegnungsstätte für Alleinerziehende** in der Kasinostraße von der Regionalstelle in Kooperation mit INVIA



Einige Kinder der Kindertagesstätte Wilhelmstraße besuchen den Markt

- **Umzug der Begegnungsstätte ins Adalberthaus**, Neukonzeptionierung als Mehrgenerationentreff, Aufnahme in das Programm Mehrgenerationenhäuser der Bundesregierung
- **Schließung des Hauses Bendelstraße**, Übergabe an Caritas-Lebenswelten
- **Eröffnung Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße** in den städtischen Notunterkünften
- **Beginn Sprach- und Integrationskurse** im Nachbarschaftstreff

2006

Start des Projektes Familienpatenschaften SkF und SKM

bis 2008

- **Schließung der Hortgruppe** in der Kindertagesstätte Wilhelmstraße
- **Beginn des Projektes „Guter Start ins Leben“** am 1.9.2008

2011

Übernahme der Kindertagesstätten Süsterfeldstraße 99 und Vaalser Straße 151 – 153 vom Verein »Nachbarschaftliche Selbsthilfe« (Insgesamt 4 Gruppen mit 60 Plätzen für Kinder von 0 – 6 Jahren)

bis 2014

- **Erweiterung der Kindertagesstätte Süsterfeldstraße** um eine Gruppe mit 10 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren
- **Erweiterung der Kindertagesstätte Vaalser Straße** um eine Gruppe mit 10 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren und 6 Plätzen für Kinder von 3 – 6 Jahren
- **Der SkF verfügt nun in 4 Kindertagesstätten** über 12 Gruppen mit 190 Plätzen für Kinder zwischen 0 und 14 Jahren
- **Start Projekt Neue Wege gehen – gemeinsam gewaltfrei leben** in Kooperation mit dem Beratungszentrum

2015

Schulung von Ehrenamtlichen Vormündern, die eine Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge übernehmen



Die Mitglieder des Projektes Familienpatenschaften SkF und SKM



Die ehrenamtlichen Vormünder, geschult durch den SkF.

2019

Start Projekt Seniorenpatenschaften

2023

• Verabschiedung Frau Braun-Kurzmann in den Ruhestand. **Neue Geschäftsführerin Frau Frenzel.**

HEUTE

- **90 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **120 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
(davon 70 Familienpaten SkM und SkF)
- **Kindertagesstätte Wilhelmstraße**
- **Kindertagesstätte Rokoko, Robert-Koch-Straße**
- **Kindertagesstätte Schatzinsel, Ferberberg**
- **Kindertagesstätte SpürNASEn, Vaalser Straße**
- **Frauen- und Kinderschutzhaus**
- **Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße**
- **Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz**
- **Pflegekinderdienst**
- **Allgemeiner Sozialdienst**
- **Vormundschaften und Pflegschaften für Minderjährige**
- **Guter Start ins Leben (Frühe Hilfen)**
- **K.i.B (Kinder im Blick) Gruppenangebot für Eltern, die in Trennung und Scheidung leben**
Kooperation mit dem SKM
- **Werbung, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Vormünder**
(u.a. für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)
- **Neue Wege: Paarberatung für Paare, die von häuslicher Gewalt betroffen sind**
Kooperation mit dem Beratungszentrum Minoritenstraße
- **Familienpatenschaften** (Kooperation mit SKM)
- **Seniorenpatenschaften**
- **Vorstand Familiäre Tagesbetreuung e.V.**
- **Mitgliedschaft Verein Schuldnerberatung**
- **Mitgliedschaft Verein Kirche für die Stadt**

